

Zeitschrift: Arbido-R : Revue

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 9 (1994)

Heft: [2]: Special Congrès BDA'94

Artikel: Dokumentalist/in - Ein Beruf mit Zukunft?

Autor: Schilling, Susanne

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-771680>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MEINUNGEN

als Gefahr als auch als Chance erkannt werden kann, nämlich eine gewisse Tendenz zur Politisierung der Archive. Damit meinen wir, dass Archive aufgrund ihrer neuen Funktionen sowie der erwähnten informationstechnologischen und politisch-sozialen Entwicklung vermehrt in das Kreuzfeuer gegensätzlicher politischer Interessen geraten könnten. Stichworte und Beispiele dafür wären die Rolle der öffentlichen Archive in den ehemals kommunistischen Staaten Ost- und Mitteleuropas - so etwa des sogenannten Stasi-Archivs in Berlin -, aber auch die Diskussionen um Archivierung oder Vernichtung besonders sensibler Informationen wie etwa der Watergate-Akten in den USA oder der Staatsschutzakten in der Schweiz. Archivarinnen und Archivare tun also in Zukunft gut daran, wenn sie sich zwar nach wie vor nicht persönlich und (partei-) politisch exponieren, wohl aber in vermehrtem Masse politisch bewusst und kritisch werden, damit Archive auch in Zukunft ihre wichtige Funktion als neutrale und kritische Gedächtnisse der Nation behalten können.

Genau diese kritische Gedächtnisfunktion ist es nämlich, welche die angeblich so rückwärts gewandten und konservativen Archive und Archivare zu ausgesprochen zukunfts trächtigen und prospektiven Institutionen und Leuten macht. Der Sinn und Zweck des Gedächtnisses von Menschen, Kulturen und Nationen besteht doch letztlich darin, die Lösung der Probleme von Gegenwart und Zukunft zu erleichtern. Dafür werden Archivarinnen und Archivare auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag leisten.

MEINUNGEN

DOKUMENTALIST/IN - EIN BERUF MIT ZUKUNFT?

*Susanne Schilling
ABB Business Information Center,
Zürich.*



Information Highway, Internet, Document Highway (electronic printing «on demand»).... Die Liste kann beliebig verlängert werden

und all dies ist immer und überall erhältlich in sogenannt End-Benutzer-freundlicher Form. Information Management steht hoch im Kurs in der Management Literatur, allerdings ist bei näherer Betrachtung damit die «Verwaltung» der technischen Systeme gemeint. Wo bleibt da ein Bedürfnis nach Informationsvermittlerinnen?

Ich kann mir nicht recht vorstellen, dass sich Führungskräfte - auch zukünftige, welche mit der Elektronik aufgewachsen sind - die Zeit nehmen wollen und vor allem können, auf einem gigantischen, weltweiten Informationsbasar die für sie relevante Information aufzustöbern und herauszusuchen. Unser Markt für professionell durchgeführte Recherchen, nämlich relevant, effizient und kostengünstig, wird nicht so schnell austrocknen. Voraussetzung: die entsprechende Kompetenz des Dokumentationspersonals, d.h. Quellenkunde, intelligentes Zuhören bei der Entgegennahme der Aufträge, Kenntnisse über Strategien und Geschäftgebiete unserer Kunden sowie angemessene technische Hilfs-

mittel (inkl. für kundenfreundliche elektronische Weitergabe).

Ich sehe auch in absehbarer Zukunft keine bedrohliche Konkurrenz für Alerting-Services und Management Newsletters: wie kann ein Außenreiter das Geschäft und die Informationsbedürfnisse der Kunden so genau kennen, dass auch sogenannte «schwache Signale» und Chancen für die Zukunft zur rechten Zeit am richtigen Ort bekannt werden? Wie, mit dem Finger am Puls eines jeden Kunden, das Weltgeschehen auf seine Relevanz für jeden einzeln beurteilen.

Anbieter von politischen und wirtschaftlichen Informationen, welche sich vor allem um den Endbenutzer bemühen, haben ihre Datenbanken inhaltlich sehr oft nur mangelhaft oder nicht sachgemäß erschlossen, was die gezielte Benutzung erschwert. Weniger Intelligenz-Aufwand beim Input erfordert umso mehr beim Output - die Kosten werden allerdings meistens nur beim ersten unter die Lupe genommen.

Auch wenn in der Zukunft mit Hilfe von Expert Systems u.ä. eine bessere Deckung zwischen Interessenprofilen und Informationen zustande kommen sollte, braucht der Endbenutzer immer noch ein internes help-desk, z.B. zur Formulierung seiner Bedürfnisse, als Beratung bei der Quellen Auswahl und für Notfälle.

Im Zuge von Kostensenkungsanstrengungen (restructuring, lean management, reengineering etc.) als Folge der Rezession oder von Führungsschwächen werden betriebliche (und andere?) Dokumentationsstellen geschlossen oder zumindest «redimensioniert».

Ein Werkplatz, Finanzplatz, Denkplatz Schweiz ohne entsprechende spezialisierte Informationsdienstleistungen?

MEINUNGEN ATELIERS - DÉBATS

Wir DokumentalistInnen können und müssen uns im Interesse der Sache zur Wehr setzen gegen diesen Abbau von Substanz. Eine nicht informierte Gesellschaft ist nicht lernfähig und verschwendet Ressourcen für vermeidbare Fehlentscheidungen; auch kann eine Menge von teuer erarbeitetem internem Wissen verloren gehen.

Wir müssen pro-aktiv handeln, d.h. informieren bevor wir gefragt werden. Wir müssen Marktpläne erstellen, d.h. über die Kundenbedürfnisse, über unser Produkte- und Dienstleistungsangebot, Verteilung und Kosten desselben nachdenken und uns entsprechend verhalten. Auch die oberste Führungsebene muss zumindest wissen und verstehen, welche wichtige Wertvermehrung von uns erbracht wird, dass nämlich ein Haufen von Daten noch längst keine Information sind und letztere nicht automatisch zu Wissen und Weisheit führt.

Ich wünsche mir von der geplanten Neuorientierung unserer Ausbildung, dass sie

- sich im Formalen auf das notwendigste Minimum beschränkt,
- das Rüstzeug für marktgerechtes Verhalten und Handeln vermittelt und
- flexibel genug konzipiert wird, um fortlaufend an die immer neuen Anforderungen angepasst werden zu können.

In diesem Sinn und Geist wünsche ich uns allen eine interessante und vielversprechende Zukunft.

Dokumentalist/In - ein Beruf mit Zukunft?

Hat der Beruf des Dokumentalisten eine Zukunft? Der Beitrag antwortet bejahend auf diese Frage, weil der Benutzer häufig den kompetenten Vermittler braucht, um zu den

Informationen Zugang zu haben, beispielsweise um effiziente Recherchen durchzuführen oder um sich auf dem Laufenden zu halten bezüglich neuer Entwicklungen.

Documentaliste - y a-t-il un avenir?

La profession de documentaliste a-t-elle un avenir? La contribution répond à cette question par l'affirmative, puisque l'utilisateur a fréquemment besoin d'un intermédiaire compétent pour accéder aux informations, par exemple pour effectuer des recherches efficaces ou pour être tenu au courant des développements en cours.

Dokumentarista - c'è un avvenire?

La professione di documentarista ha un avvenire? Il contributo risponde a questa domanda in modo affermativo, dal momento che l'utente ha bisogno spesso di un intermediario competente per aver accesso alle informazioni, ad esempio per effettuare ricerche efficaci o per essere aggiornato sugli sviluppi in corso.

que la formation constitue un de nos thèmes favoris. Cela n'indique pas nécessairement que nous sommes incapables d'apporter des solutions à ce problème. La récurrence de cette préoccupation signifie probablement que dans ce domaine toute solution est à réexaminer régulièrement, que la formation professionnelle est davantage un processus qu'un état de fait. Au Congrès BDA de Lausanne un point sera cependant nouveau: pour la première fois nous envisagerons cette question sous l'angle de l'interprofession.

La formation professionnelle: une question commune?

Le nombre de personnes formées dans nos différentes professions est limité: quelque 100 bibliothécaires diplômés chaque année; quatre cours post-grades, dont certains ne sont organisés que tous les deux ans, qui forment entre 7 et 20 personnes; des formations ad hoc organisées par l'AAS et l'ASD qui accueillent entre 25 et 30 participants. La faiblesse de ces effectifs à répartir dans des cours donnés en deux, voire trois langues constitue déjà une raison d'envisager des collaborations pour la formation.

Au-delà de cette première raison pratique, les motifs de coopération résident dans le contenu de nos activités. Les finalités de nos institutions sont voisines, se recoupent parfois. Les frontières entre bibliothèques, centres de documentation et archives sont devenues mobiles: lorsque les bibliothèques misent sur les réseaux télématiques pour assurer la fourniture de l'information font-elles de la bibliothéconomie ou de la documentation? Le responsable d'une bibliothèque spécialisée n'est-il pas plus proche d'un documentaliste que de son collègue de lecture publique?

A des finalités voisines, s'ajoutent des

ATELIERS - DÉBATS

QUELLE(S) FORMATION(S) POUR LES PRO- FESSIONNELS DE L'INFORMATION DOCUMENTAIRE?

Jacques Cordonier, Directeur de la Bibliothèque cantonale du Valais.

Les programmes des assemblées générales de nos associations montrent